MÄRKTE & ZERTIFIKATE weekly

BNP PARIBAS | ZERTIFIKATE

2. Februar 2024

Werbemitteilung

© iStock.com/master1305

Abstimmen und gewinnen

Wahlergebnisse haben Folgen für die Börse

OLAF HORDENBACH

Der Autor ist Chefredakteur des Kundenmagazins von BNP Paribas **MÄRKTE & ZERTIFIKATE**. Zuvor war er über viele Jahre Chefredakteur eines großen deutschen Börsenmagazins. Nun ist er seit 15 Jahren selbstständiger Finanzjournalist.

O. k., dass 2024 ein absolutes Superwahljahr ist, hat sich mittlerweile herumgesprochen. Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung lebt in Ländern, in denen im neuen Jahr ein neues Parlament oder ein neuer Präsident gewählt wird. Im April/Mai wird etwa in Indien gewählt, der weltweit größten Demokratie, im Juni in der Europäischen Union (EU) und im November in den USA – um nur mal ein paar wichtige Abstimmungen zu nennen.

Das ist alles normal, in Demokratien wird nun mal gewählt – doch was die Abstimmungen in 2024 so besonders macht, auch für den Anleger, ist der Umstand, dass es häufig um eine Art „Richtungswahl" geht. Zu den Wahlen zum Europäischen Parlament haben sich zum Beispiel zahlreiche Parteien angemeldet, die diese Wahlen am liebsten erst gar nicht stattfinden lassen würden. Sie stellen die Legitimität der europäischen Behörden infrage und lehnen auch den Euro ab. Erstarken ihre Positionen im Parlament in Straßburg, wird es für die EU in den kommenden Jahren sehr schwierig. Das mag man gut finden oder auch nicht, wirtschaftlich gesehen wäre es wohl erst einmal sehr schlecht. Das zeigen die Folgen des Brexits, der am 1. Februar sein vierjähriges Jubiläum gefeiert hat. Am 1. Februar 2020 ist Großbritannien aus der EU ausgetreten. Laut jüngsten Studien sind seitdem rund 1,8 Millionen Jobs auf der Insel verloren gegangen. Durch neue Kosten beim „Grenzverkehr" hat jeder Brite im Schnitt jährlich rund 2.300 Euro weniger im Portemonnaie. Die Zustimmung der Briten zum Brexit schwindet, 60 Prozent glauben mittlerweile, dass der Austritt ein Fehler war. Wuchs die britische Wirtschaft von 2000 bis 2019 im Schnitt jährlich um 1,8 Prozent, so rechnet der IWF in den kommenden Jahren nur noch mit einem Plus von 1,4 Prozent. Der Brexit kostet Wirtschaftsleistung, sagen Beobachter.

Vor diesem Hintergrund bekommen die anstehenden Wahlen zum britischen Parlament im Herbst ebenfalls den Charakter einer Richtungswahl. Zwar haben beide große Parteien – die Conservative Party unter dem amtierenden Premierminister Rishi Sunak und die Labour Party unter Keir Starmer – eine schnelle Rückkehr in die EU ausgeschlossen, doch allein eine europafreundlichere Politik wäre schon hilfreich – für Europa, für Großbritannien, und für die Anleger. Denn die britische Börse entwickelt sich seit einiger Zeit deutlich schlechter als etwa der deutsche Markt.
Also, freuen wir uns auf die anstehenden Wahlen, es wird spannend. Wer mehr darüber erfahren will, dem empfehle ich die neue Ausgabe von **MÄRKTE & ZERTIFIKATE** mit dem Titelthema „Zeichen setzen – das Wahljahr 2024 und die Folgen für die Börsen".

News der Woche

Aktuelle Informationen von BNP Paribas

Was nächste Woche wichtig wird

Unternehmensmeldungen	
Mo, 5. Feb 2024	Caterpillar, Estée Lauder, IDEXX, Loews, McDonald's, UniCredit
Di, 6. Feb 2024	Aurubis, Chipotle, Eli Lilly, Enphase Energy, Ford, Fortinet
Di, 6. Feb 2024	Infineon, Linde, METRO, Toyota Motor, UBS, Yamaha
Mi, 7. Feb 2024	Alibaba, Deutsche Börse, Mid-America Apartment Communities
Mi, 7. Feb 2024	News Corp, O'Reilly Automotive, OSRAM, PayPal, Siemens Energy
Mi, 7. Feb 2024	Suzuki Motor, TeamViewer, TotalEnergies, Walt Disney
Do, 8. Feb 2024	AstraZeneca, FirstEnergy, Honda Motor, Kellogg, Nissan Motor
Do, 8. Feb 2024	Ralph Lauren, Siemens, Société Générale, Take Two, Unilever
Fr, 9. Feb 2024	Carl Zeiss Meditec, Hermès, Mazda Motor, PepsiCo

Volkswirtschaftsmeldungen		
Mo, 5. Feb 2024	DE	Exporte Februar
Mo, 5. Feb 2024	EWU	sentix-Konjunkturindex Feb
Di, 6. Feb 2024	DE	Auftragseingang Industrie Feb
Di, 6. Feb 2024	EWU	Einzelhandelsumsatz Feb
Mi, 7. Feb 2024	DE	Erzeugung im Produzierenden Gewerbe Feb
Mi, 7. Feb 2024	US	Rohöllagerbestände
Do, 8. Feb 2024	EWU	EZB-Wirtschaftsbericht
Do, 8. Feb 2024	US	Veröffentlichung der Bilanz der US-Notenbank Fed
Fr, 9. Feb 2024	DE	Verbraucherpreise Feb (endgültig)

Eine ausführliche Übersicht der anstehenden Termine finden Sie auf **www.bnp.de**.

Rocco rockt am Montag

Immer wieder ein Highlight, wenn Trader Rocco Gräfe zu Gast in der Sendung „Rendezvous mit Harry“ ist. Am kommenden Montag, 5. Februar, ist es um 19 Uhr wieder so weit. Rocco gesellt sich zu Trader Harald Weygand, der wie gewohnt DAX und Co charttechnisch analysieren wird. Darunter auch immer wieder Aktienwünsche von Teilnehmern, die diese über die Kommentarfunktion auf YouTube mitteilen können. „Rendezvous mit Harry“, auch im 11. Jahr seit Start jeden Montag. Moderiert von Volker Meinel.

DIE BÖRSEN IM WAHLJAHR 2024

Zeichen setzen

JETZT LESEN

Impressum

Herausgeber: BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland
Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main
www.bnp.de
Verantwortlich: Volker U. Meinel

Redaktion: Franz von den Driesch, Olaf Hordenbach, Matthias Niklowitz

Gestaltung: Nadine Wolf, Debora Wróbel, Ebony Wróbel; excellents GmbH, www.excellents.de

Kostenloser Aboservice: www.bnp.de

Bildnachweise: iStockphotos

Konzeption: Carolin Schuberth

Redaktionsschluss: 2. Februar 2024
Erscheinungsweise: 1× wöchentlich

S&P 500: Fed lässt sich Zeit

Aussicht auf verzögerte Zinswende drückt auf die Stimmung

Nach der Rekordjagd im Januar, die den S&P 500 Index auf ein neues Allzeithoch von rund 4.931 Punkten hievte, verdarb die US-Notenbank den Marktakteuren in dieser Woche die Stimmung. Zwar legte die Federal Reserve am Mittwoch wie erwartet eine Zinspause ein, doch ihr Chef Jerome Powell schränkte ein, dass eine Zinssenkung schon im März unwahrscheinlich sei – und erteilte damit den hohen Erwartungen einiger Anleger eine Absage. Händler rechnen nun erst im zweiten Quartal mit einer ersten Senkung. Dabei schürte der Rückgang des PCE-Preisindex von 3,2 auf 2,9 Prozent im Dezember erst kürzlich Hoffnungen auf eine Zinssenkung bereits im März.

© iStock.com/Drazen Zigic

US-Markt bietet weiterhin Chancen

Mit Argusaugen blicken manche Beobachter vor allem auf die Dominanz der stark gestiegenen Big Techs. Grund: Der kapitalgewichtete S&P 500 übertraf sein gleichgewichtetes Pendant im vergangenen Jahr um rund 12 Prozentpunkte – vor allem aufgrund der sogenannten „Magnificent 7", also Alphabet, Amazon, Apple, Meta, Microsoft, Nvidia und Tesla. Das gemittelte Gewinnplus der Giganten für das vierte Quartal 2023 beläuft sich laut Daten von FactSet auf 53,7 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal. Nur Tesla fällt aus der Reihe. Klammert man die führenden Tech-Unternehmen aus, ergibt sich für die verbleibenden 494 Indexmitglieder ein Gewinnrückgang von voraussichtlich 10,5 Prozent. Grund zur Panik besteht nun aber sicherlich nicht: Die US-Wirtschaft präsentiert sich weiterhin recht robust, und die Zinsen werden im laufenden Jahr wohl ebenfalls gesenkt – nur ein wenig später als vor einigen Wochen noch vermutet.

Aktienindizes (Industrie- und Schwellenländer)

Name	Land	Indexstand	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
DAX	Deutschland	16.957,42	0,58	1,23	51,67
MDAX	Deutschland	26.138,90	0,38	-3,68	10,07
TecDAX	Deutschland	3.374,64	1,00	1,12	34,10
Euro STOXX 50	Europa	4.653,15	1,24	2,90	46,74
CAC 40	Frankreich	7.607,46	0,62	0,85	51,57
IBEX 35	Spanien	10.039,50	1,15	-0,62	11,31
FTSE MIB	Italien	30.725,00	1,66	1,23	56,95
FTSE 100	Großbritannien	7.644,27	0,77	-1,15	8,89
SMI	Schweiz	11.258,40	-0,50	1,08	25,14
ATX	Österreich	3.460,52	0,62	0,74	15,70
Dow Jones	USA	38.519,84	1,24	2,20	53,69
NASDAQ 100	USA	17.344,71	-0,98	3,08	152,27
S&P 500	USA	4.906,19	0,25	2,86	81,27
Russel 2000	USA	1.974,42	-0,07	-2,46	31,45
Nikkei 225	Japan	36.158,02	1,14	8,05	73,93
Hang Seng	Hongkong	15.518,00	-2,57	-8,84	-44,44
MSCI Emerging Markets	Emerging Markets	993,26	0,94	-2,98	-5,42

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 02.02.2024; 09:20 Uhr

Trübe Aussichten – vor allem bei Palladium

Weshalb bei Platin Hoffnung auf eine Trendwende besteht

Mit den Platinmetallen hatten Anleger auch im neuen Jahr bislang wenig Freude. Während Platin seit Anfang Januar knapp 8 Prozent an Wert verlor, beläuft sich das Minus bei Palladium sogar auf rund 11 Prozent. Die Zwischenerholung vom Dezember ist damit passé. Einer der Hauptfaktoren für die Palladium-Preisschwäche ist die Entwicklung der Automobilbranche, die für 80 Prozent der Nachfrage steht. Im Zuge der steigenden Produktion von Elektrofahrzeugen schwindet der Anreiz für die Automobilproduzenten, das (noch) teurere Palladium durch Platin zu ersetzen. Mit rund 970 Dollar je Feinunze kostet es aktuell nur etwa 50 Dollar mehr als Platin – und das Erreichen der Parität scheint nur noch eine Frage der Zeit. Vor einem Jahr lag die Prämie noch bei rund 650 Dollar. Selbst der erwartete Produktionsrückgang des größten russischen Palladiumproduzenten um bis zu 15 Prozent in diesem Jahr konnte die Talfahrt nicht stoppen. Die Preisschwäche von Platin erklärt sich indes nicht zuletzt durch den Abwärtstrend bei Dieselfahrzeugen, in deren Katalysatoren das Edelmetall hauptsächlich zur Anwendung kommt. Unter dem Strich hat die Autoindustrie, die 40 Prozent der Nachfrage stellt, ihren Platinbedarf im vergangenen Jahr dennoch um 12 Prozent erhöht.

Höhere Platinnachfrage erwartet

Laut dem unabhängigen Forschungsinstitut für Edelmetalle „Metals Focus" soll auch der Bedarf in anderen Industriezweigen um fast 20 Prozent auf ein Rekordhoch gestiegen sein. Nicht von ungefähr halten die Experten des World Platinum Investment Council in ihrem jüngsten Bericht daher auch eine robuste Platin-Nachfrage für möglich.

Rohstoffe (Energie & Metalle)

Name	Fälligkeit Index/Future	Stand Index/Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
ICE Brent Crude Oil	Apr	79,22	-2,82	2,78	27,45
WTI Crude Oil	Apr	74,18	-3,25	3,69	36,86
Gold	Kasse	2.054,74	1,66	-0,49	55,91
Silber	Kasse	23,18	1,50	-2,48	45,71
Platin	Kasse	917,84	2,51	-7,81	11,73
Palladium	Kasse	965,24	3,51	-13,59	-28,53
Kupfer (Comex)	Mär	3,82	-0,84	-1,85	37,65
Kupfer (LME)	3 Monate	8.462,00	-0,76	-1,21	37,77
Aluminium (LME)	Jun	2.232,50	-0,38	-6,65	19,56
Nickel (LME)	Jun	16.260,50	-2,83	-2,46	28,29
Zink (LME)	Jun	2.461,50	-4,85	-7,77	-10,75

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 02.02.2024; 09:20 Uhr

Franken-Rally nimmt wieder Fahrt auf

Das Allzeithoch zum Euro ist in greifbarer Nähe

Nach einer leichten Schwächephase in den ersten Januarwochen wird der Schweizer Franken wieder teurer. Zum Rekordhoch gegenüber dem Euro bei 0,925 Franken von Ende Dezember fehlt weniger als ein Prozent. Selbst Spekulationen, wonach die Schweizer Nationalbank (SNB) früher als erwartet die Zinsen senken oder am Devisenmarkt eingreifen könnte, unterbrach den Aufwärtstrend nur kurz. SNB-Chef Thomas Jordan hatte sich beim Weltwirtschaftsforum in Davos in dieser Richtung geäußert.

Franken dürfte weiter stark bleiben

Fakt ist: Die Schweizer Währungshüter befinden sich in der Zwickmühle. Um die Frankenstärke zu stoppen, müssten sie die Zinsen deutlich stärker senken als die Fed und die EZB. Angesichts eines Leitzinses von nur 1,75 Prozent ist dies allerdings kaum möglich, wenn die SNB eine Rückkehr zur Nullzinspolitik vermeiden will. Auch punktuelle Eingriffe am Devisenmarkt würden wohl allenfalls kurzfristig orientierte Marktteilnehmer auf dem falschen Fuß erwischen. Fundamental spricht einiges für den Franken, allen voran die überdurchschnittliche Produktivität, die hohe Kaufkraft und die tiefe Kerninflation. Im Dezember lag die Teuerung in der Schweiz mit 1,7 Prozent deutlich niedriger als in der Eurozone (2,8 Prozent). Hinzu kommt, dass Ökonomen derzeit erst im September mit einer ersten SNB-Leitzinssenkung rechnen. Beginnt die EZB im Juni oder schon früher, spricht auch dies für eine weitere Aufwertung der eidgenössischen Währung.

© iStock.com/davidbirri

Währungen und Anleihen

Währungspaar	Kürzel	Wechselkurs	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
Euro/US-Dollar	EUR/USD	1,0882	0,59	-1,40	-4,99
Euro/Britisches Pfund	EUR/GBP	0,8531	0,01	-1,61	-2,57
Euro/Schweizer Franken	EUR/CHF	0,9332	-0,56	0,45	-18,18
Euro/Türkische Lira	EUR/TRY	33,1681	1,02	2,20	455,97
Euro/Japanischer Yen	EUR/JPY	159,5200	-0,23	2,49	27,17
Euro/Australischer Dollar	EUR/AUD	1,6509	0,44	1,87	4,50
Euro/Südafrikanischer Rand	EUR/ZAR	20,2781	-0,95	0,41	32,89
US-Dollar/Japanischer Yen	USD/JPY	146,6000	-0,81	3,94	33,91

Anleihe	Futurekontrakt	Stand Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %	Anleiherendite in %
Deutsche Staatsanleihen	Euro Bund Future	135,63	0,58	-1,12	-18,05	2,17
Britische Staatsanleihen	Long Gilt Future	100,12	1,42	-2,48	-18,82	3,81
Italienische Staatsanleihen	Euro BTP Future	118,88	0,37	-0,30	-7,19	3,73
Französische Staatsanleihen	Euro OAT Future	130,09	0,46	-1,00	-14,83	2,68
US-Staatsanleihen	US Treasury Note Future	112,66	1,06	-0,03	-7,61	3,90
US-Staatsanleihen	US Treasury Bond Future	123,59	2,83	-0,73	-15,31	4,13
Japanische Staatsanleihen	JGB Future	146,85	0,30	0,20	-3,95	0,66

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 02.02.2024; 09:20 Uhr

ESG-Anlagen

Aufgehellte Aussichten für Solarwerte

MATTHIAS NIKLOWITZ

Der Autor ist Wirtschaftsjournalist und Industrieanalyst in Zürich. Zu seinen Themen zählen Innovationen, neue Technologien und die nachhaltige Wirtschaft. ESG-Anlagen zählen für den studierten Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler zu den sinnvollsten Entwicklungen in der Wirtschaft, weil hier Markt und ökologische Zukunft zusammentreffen.

2023 war ein paradoxes Jahr für die Solarbranche: Einerseits standen die Aktien insbesondere von europäischen und US-Firmen unter Druck. Der Schweizer Hersteller Meyer Burger erwägt die Schließung von europäischen Herstellungsanlagen. Auch die Preise der einzelnen Solarmodule waren deutlich gefallen. Andererseits bewegen sich die Eckwerte der neuen Installationen weltweit auf neue Rekorde zu. 2023 sind laut Schätzungen von Analysten Kapazitäten in Höhe von 380 Gigawatt ans Netz gegangen. In diesem Jahr sollen es 470 Gigawatt werden, und für 2025 erwartet man 550 Gigawatt.

Nur: Die neuen Rekorde bei den Installationen nützen wenig, wenn die Modulpreise weiter fallen. Hier zeichnet sich in diesem Jahr eine Trendwende ab. In Europa leeren sich die Lagerbestände bei den Zwischenhändlern – viele Händler sagten sich in den vergangenen Monaten „Raus damit, um jeden Preis!", bevor die Module praktisch umsonst abgegeben werden müssen. Mit dem abebbenden Preiskrieg normalisieren sich auch wieder die Verhältnisse im Großhandel. Dann schaut man in der Branche auf die USA. Unabhängig vom Wahlausgang steht die Fortführung des Solarpreismoratoriums bereits im Juni auf der Agenda. Gleichzeitig rufen Politiker beider Parteien nach höheren Hürden für Solarmodule, die nicht „Made in USA" sind. Und schließlich befinden sich die chinesischen Hersteller in einem harten Kampf – Analysten erwarten ein Ausscheiden gerade der kleineren Lieferanten, die da nicht mehr mithalten können. Auch hier drehen die Preise am Markt: Die Auslieferungen, die nach dem chinesischen Neujahr – das findet am 10. Februar statt – an die großen staatlichen Abnehmer geplant sind, verzeichnen bereits 10 bis 20 Prozent höhere Preise. Auf solche staatlichen Abnehmer entfällt rund die Hälfte der Produktion in China. Und auch aus globaler Nachhaltigkeitsperspektive ist China überaus wichtig: Trotz der hohen Ausbaurate und der konkurrenzlos tiefen Stromherstellungskosten wird die Kapazität der Solarenergie erst die Hälfte derjenigen von Kohlestrom erreichen. Wasserkraft- und Atomkraftwerke weisen nur sehr niedrige Ausbauwerte auf. Lediglich mit Solar- und Kohlekraftwerken sowie – mit Abstrichen – mit Windkraft lässt sich der steigende Energiehunger des Landes befriedigen. Der Schwachpunkt sind auch hier die Kapazitäten und die Strukturen der Stromnetze. Beides anzupassen erfordert mehr Zeit als der rasche Aufbau von neuen Solarpanel-Farmen.

Die grundsätzlich besseren Aussichten für Solarfirmen gelten deshalb nicht für alle Marktteilnehmer. Europa gilt als schwieriger Markt, zumal auch der Ausbau der ganz großen Anlagen, wie sie in China und in den USA zunehmend die Landschaft prägen, nur schleppend vorankommt. In den USA hängt bis zur Präsidentenwahl vieles in der Schwebe. Hier werden Unternehmen wie First Solar, Enphase Energy und Sunrun empfohlen. Und in China gelten Spezialisten wie Daqo, Sungrow und HZ First als erwägenswert. Sie haben sich in ihren Bereichen eine Kosten- und Marktführerschaft aufgebaut – und profitieren jetzt von der Konsolidierung.

© iStock.com/Jotily

BNP PARIBAS UND ESG

» BNP Paribas ergänzt für eine seiner Beratungsplattformen in der Asset-Management-Sparte die Breite der Anbieter. Zu den bestehenden Anbietern – es sind sehr renommierte Fonds-Unternehmen beziehungsweise Finanzdienstleister, die Fonds aufbauen und verwalten – kommen neue hinzu. Für viele Kunden sind die Strategien maßgeblich, die sich mit der erweiterten Fondsauswahl und weiteren Anbietern umsetzen lassen. Es können sechs weitere Strategien, darunter auch neue Nachhaltigkeitsstrategien, mit unterschiedlichen Instrumenten umgesetzt werden. «

Rechtliche Hinweise

Wichtige rechtliche Hinweise – bitte lesen. Dieser Newsletter von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland ist eine Produktinformation und Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die sich an private und professionelle Kunden in Deutschland und Österreich richtet, wie definiert in § 67 deutsches Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und § 1 Z 35 und 36 österreichisches Wertpapieraufsichtsgesetz 2018 (WAG 2018). Er stellt weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf, Verkauf oder Halten irgendeiner Finanzanlage dar. Ferner handelt es sich nicht um eine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Insbesondere stellt dieser Newsletter keine Anlageberatung bzw. Anlageempfehlung dar, weil er die persönlichen Verhältnisse des jeweiligen Anlegers nicht berücksichtigt.

Es handelt sich um eine Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit bzw. der Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen unterliegt. Der Erwerb von hierin beschriebenen Finanzinstrumenten bzw. Wertpapieren erfolgt ausschließlich auf Basis der im jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen und den endgültigen Angebotsbedingungen enthaltenen Informationen. Diese Dokumente können in elektronischer Form unter **www.derivate.bnpparibas.com** unter Eingabe der jeweiligen Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Produkts bzw. der jeweilige Basisprospekt unter **www.derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte** abgerufen werden. Ebenso erhalten Sie diese Dokumente in deutscher oder englischer Sprache in elektronischer Form per Mail von derivate@bnpparibas.com bzw. in Papierform kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main

Diese Werbe- bzw. Marketingmitteilung ersetzt keine persönliche Beratung. BNP Paribas S.A. rät dringend, vor jeder Anlageentscheidung eine persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Um potenzielle Risiken und Chancen der Entscheidung, in das Wertpapier zu investieren, vollends zu verstehen wird ausdrücklich empfohlen, den jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen, die jeweiligen endgültigen Angebotsbedingungen sowie das jeweilige Basisinformationsblatt (KID) gut durchzulesen, bevor Anleger eine Anlageentscheidung treffen. BNP Paribas S.A (samt Zweigniederlassungen) ist kein Steuerberater und prüft nicht, ob eine Anlageentscheidung für den Kunden steuerlich günstig ist. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Kunden ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Kurse bzw. der Wert eines Finanzinstruments können steigen und fallen.

Basisinformationsblatt: Für die hierin beschriebenen Wertpapiere steht ein Basisinformationsblatt (KID) zur Verfügung. Dieses erhalten Sie in deutscher oder englischer Sprache kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main sowie unter **www.derivate.bnpparibas.com** unter Eingabe der Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Wertpapiers.

Warnhinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Hinweis auf bestehende Interessenkonflikte zu den besprochenen Wertpapieren/Basiswerten bzw. Produkten, die auf diesen Wertpapieren/Basiswerten basieren: Als Universalbank kann BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe mit Emittenten von in dem Newsletter genannten Wertpapieren/Basiswerten in einer umfassenden Geschäftsbeziehung stehen (zum Beispiel Dienstleistungen im Investmentbanking oder Kreditgeschäfte). Sie kann hierbei in Besitz von Erkenntnissen oder Informationen gelangen, die in dieser Werbe- bzw. Marketingmitteilung nicht berücksichtigt sind. BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe oder auch Kunden von BNP Paribas S.A. können auf eigene Rechnung Geschäfte in oder mit Bezug auf die in dieser Werbemitteilung angesprochenen Wertpapiere/Basiswerte getätigt haben oder als Marketmaker für diese agieren. Diese Geschäfte (zum Beispiel das Eingehen eigener Positionen in Form von Hedge-Geschäften) können sich nachteilig auf den Marktpreis, Kurs, Index oder andere Faktoren der jeweiligen genannten Produkte und damit auch auf den Wert der jeweiligen genannten Produkte auswirken. BNP Paribas S.A. unterhält interne organisatorische, administrative und regulative Vorkehrungen zur Prävention und Behandlung von Interessenkonflikten.

Wichtige Information für US-Personen: Die hierin beschriebenen Produkte und Leistungen sind nicht an US Personen gerichtet. Dieser Newsletter darf nicht in die USA eingeführt oder gesandt oder in den USA oder an US-Personen verteilt werden.

Emittentenrisiko: Die in diesem Newsletter beschriebenen Wertpapiere werden von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittiert und von der BNP Paribas S.A. garantiert. Als Inhaberschuldverschreibungen unterliegen die von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittierten und von der BNP Paribas S.A. garantierten Wertpapiere **keiner Einlagensicherung**. Der Anleger trägt daher mit Erwerb des Wertpapiers das **Ausfallrisiko** der Emittentin sowie der Garantin. Angaben zum maßgeblichen Rating von BNP Paribas S.A. sind unter **www.derivate.bnpparibas.com** erhältlich. Ein **Totalverlust** des vom Anleger eingesetzten Kapitals ist möglich.

Marken: DAX® und TecDAX® sind eingetragene Marken der Deutschen Börse AG. STOXXSM, STOXX 50SM und EURO STOXX 50SM Index sind Marken der STOXX Limited. STOXX Limited ist ein Unternehmen der Deutschen Börse. SMI® ist eine eingetragene Marke der SIX Swiss Exchange. ATX (Austrian Traded Index®) und RDX (Russian Depository Index®) werden durch die Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. WIG 20® ist eine eingetragene Marke der Warsaw Stock Exchange. BUX® ist eine eingetragene Marke der Budapest Stock Exchange. Dow Jones Industrial AverageSM ist ein Dienstleistungszeichen von McGraw-Hill Companies. S&P 500® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies, Inc. Nasdaq 100® ist eine eingetragene Marke von The Nasdaq Stock Market, Inc. NYSE Arca Gold Bugs Index ist Eigentum der NYSE Euronext. Nikkei 225® Index ist Eigentum der Nihon Keizai Shimbun, Inc. TOPIX® ist Eigentum der Japan Exchange Group. Hang Seng IndexSM und Hang Seng China Enterprises IndexSM sind Eigentum von Hang Seng Indexes Company Limited. KOSPI 200SM ist Eigentum der Korea Stock Exchange. SET 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der Stock Exchange of Thailand. MSCI® ist ein eingetragenes Warenzeichen von MSCI Inc. IBEX 35 ist ein eingetragenes Warenzeichen der Sociedad de Bolsas S.A. CECE EUR Index ® ist Eigentum und eingetragenes Warenzeichen der Wiener Börse AG. Der FTSE/ASE 20 Index® ist gemeinsames Eigentum der Athens Stock Exchange und von FTSE International Limited und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. FTSE International Limited fördert, unterstützt oder bewirbt nicht diese Produkte. FTSE™, FTSE® und Footsie® sind registrierte Marken der London Stock Exchange Plc und The Financial Times Limited und werden von FTSE International unter einer Lizenz verwendet. NIFTY 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der National Stock Exchange of India. S&P Toronto Stock Exchange 60 Index® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies Inc. Dow Jones Turkey Titans 20 Index ist eine Dienstleistungsmarke von Dow Jones & Company, Inc. und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland lizenziert. LPX 50® und LPX® Major Market Index sind eingetragene Marken der LPX GmbH, Basel. Jim Rogers, James Beeland Rogers, Jr., Rogers, Rogers International Commodity Index®, und RICISM, Rogers InternationalCommodity Index®-Agriculture und RICISM-A, Rogers International Commodity Index®- Metals und RICISM-M, Rogers International Commodity Index®-Energy und RICISM-E sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen und/oder eingetragene Marken von Beeland Interests, Inc., die im Eigentum und unter der Kontrolle von James Beeland Rogers, Jr. stehen, und werden unter Lizenz genutzt. Der Name und das Konterfei von Jim Rogers/James Beeland Rogers, Jr. sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen von James Beeland Rogers, Jr. S/P GSCI® ist eingetragenes Warenzeichnen von McGrawHill Companies Inc. GPR 250 Global Index ist eingetragenes Warenzeichen von Global Property Research. MSCI® World Index und MSCI® Emerging Markets sind eingetragene Warenzeichen von MSCI Inc. Das vorliegende Dokument wurde von BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland erstellt, eine Niederlassung von BNP Paribas S.A. mit Hauptsitz in Paris, Frankreich. BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland, Senckenberganlage 19, 60327 Frankfurt am Main wird von der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution (ACPR) beaufsichtigt, ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassen und ist Gegenstand beschränkter Regulierung durch die BaFin. BNP Paribas S.A. ist von der EZB und der ACPR zugelassen und wird von der Autorité des Marchés Financiers in Frankreich beaufsichtigt. BNP Paribas S.A. ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frankreich eingetragen. Sitz: 16 Boulevard des Italiens, 75009 Paris, France. **www.bnpparibas.com**.

© 2024 BNP Paribas. Alle Rechte vorbehalten. Wiedergabe oder Vervielfältigung des Inhalts dieses Newsletters oder von Teilen davon in jeglicher Form ohne unsere vorherige Einwilligung sind untersagt.